

(5) 293/22

Mus. Berlin I. N. 136.819

Sophie Miller

Mein Liebes!



Das gütige Aufmerksam mit dem Sie allen meinen
 Wünsche entgegen kommen, läßt mich nicht die Zeit ab-
 zuwarten was ich Ihnen mündlich die Gefühle meines herzlichsten
 Dankes, meine aufrichtigsten Dankes sagen darf, überlasse
 sich in der That der Dant und fassen, nicht leicht auszudrücken
 läßt. Es bedürfte dieser neuen Leinwand Stoffe zu
 sich und Glückseligkeit nicht, um die Freundschaft zu Ihnen nicht
 mich wenig unangenehm zu machen, und ich darf es offen
 gestehen, sich dem Rückblick was mich das Glück Ihrer
 zusehender Liebenswürdigkeit würde, bedürfte ich mich die
 Zeit die ich verloren habe für bezumein.

In meinem letzten Schreiben der am 7^{ten} d. an Sie abging
 habe ich bereits mein Liebes schon versprochen wie
 angenehm und unbeschwerlich es mich sein wird in Lust
 und Liebe zu sein zu können, wofür der Herr v. Serilla
 mich sehr dankbar machen kann. Oben so sehr dankbar wie mich

die Konfession, dass die Aufführung von feindlichen Gelübden
nicht mehr im Wege steht. Das erwähnte Zeugnis von
Hilfswilligkeit habe ich mit Dank empfangen und werde
sicherlich nach Möglichkeit nach Berlin zu rath bringen.

Mein Vater dankt für das Zeugnis von verbindlicher
für die gütige Freimüthigkeit und wünscht sich Ihre
freundlichen Wünsche.

Ich habe mit herzlichster Freude das Zeugnis empfangen, dass
ich die Sache haben werde für das Zeugnis von verbindlicher
begünstigen zu dürfen, und indem ich diese Zusage stillschweigend
füge ich habe das Letzte zum Herrn Johann Franz
die Konfession meiner künftigen Konfession, bei, mit
das ich nicht befehle

Lina Ziegler



Wien am 16.^{ten} May 1828.

gegeben
Sophie Müller